

Alltag | Kultur | Wissenschaft

Die volkskundlich-kulturanthropologischen
Institute und Landesstellen

Sönke Friedreich, Ira Spieker (Hg.)



Alltag | Kultur | Wissen- schaft

Die volkskundlich-kulturanthropologischen
Institute und Landesstellen

Sönke Friedreich, Ira Spieker (Hg.)

Impressum

**ISGV digital. Studien zur Landesgeschichte
und Kulturanthropologie 3**
**herausgegeben von Enno Bünz, Andreas Rutz,
Joachim Schneider und Ira Spieker**

Redaktion:

Sönke Friedreich, Daniel Geißler, Katrin Mai,
Ira Spieker

Layout: Josephine Rank, Berlin

Technische Umsetzung (barrierefreies PDF):

Klaas Posselt, einmanncombo

Umschlaggestaltung: Josephine Rank;

Titelcollage: Linda Sophie Gableske (5°sued)

© Dresden 2021

Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde
Zellescher Weg 17 | 01069 Dresden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.
Alle Rechte vorbehalten.

www.isgv.de

ISBN 978-3-948620-02-8

ISSN 2700-0613

DOI 10.25366/2021.50

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



| Inhalt

Sönke Friedreich, Ira Spieker

Vorwort 8

Nina Hennig

Die Ostfriesische Landschaft in Aurich

Kultur – Wissenschaft – Bildung 11

Susanne Hose, Theresa Jacobs, Ines Keller

Das Sorbische Institut in Bautzen & Cottbus |

Serbski institut w Budyšinje & Chóšebuzu 24

Leonore Scholze-Irrlitz

Stadt – Land – Zwischenraum. Die Landesstelle

für Berlin-Brandenburgische Volkskunde 38

Katrin Bauer, Dagmar Hänel

Das LVR-Institut für Landeskunde und

Regionalgeschichte 49

Andrea Geldmacher, Katja Margarethe Mieth

Staatliche Kunstsammlungen Dresden – Sächsische

Landesstelle für Museumswesen, Chemnitz 62

Thomas Schürmann

Das Kulturanthropologische Institut Oldenburger

Münsterland, Cloppenburg 71

Ira Spieker, Sönke Friedreich

Das Institut für Sächsische Geschichte

und Volkskunde, Dresden 75

Hans-Werner Retterath

Das Institut für Volkskunde der Deutschen des
östlichen Europa (IVDE), Freiburg 92

**Annette Schneider-Reinhardt, Christine Schlott,
Christian Marlow**

Die volkskundliche Beratungsstelle beim Landes-
heimatbund Sachsen-Anhalt e.V. und die Volks-
kundliche Kommission für Sachsen-Anhalt e.V. 111

Juliane Stückrad

Die Volkskundliche Beratungs- und Dokumentations-
stelle für Thüringen, Hohenfelden 121

Sabine Klapp, Barbara Schuttpelz

Das Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde
(IPGV), Kaiserslautern 137

Alexander Eggert

Die Gesellschaft für Volkskunde in Schleswig-
Holstein e.V., Kiel 144

Siegfried Becker

Quellen zur volkskundlichen Regionalforschung
in Hessen 147

Daniel Drascek, Gabriele Wolf

Das Institut für Volkskunde der Kommission für
bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen
Akademie der Wissenschaften, München 158

Christiane Cantauw

Alltagskultur sammeln, bewahren, erforschen und publizieren. Die Kommission Alltagskulturfor- schung für Westfalen beim Landschaftsverband Westfalen- Lippe (LWL) 170

Cornelia Eisler, Heinke Kalinke

Der Fachbereich Europäische Ethnologie/Volkskunde im Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg 183

Tobias Appl, Florian Schwemin

Kultur- und Heimatpflege des Bezirks Oberpfalz, Regensburg 187

Christoph Schmitt

Die Wossidlo-Forschungsstelle für Europäische Ethnologie/Volkskunde, Rostock 203

Michael J. Greger

Das Salzburger Landesinstitut für Volkskunde 223

Elisabeth Haug

Die Landesstelle für Volkskunde, Staufeu 232

Sabine Zinn-Thomas

Die Landesstelle für Volkskunde, Stuttgart 248

Die Ostfriesische Landschaft in Aurich

Kultur – Wissenschaft – Bildung

Nina Hennig

Zur Geschichte der Ostfriesischen Landschaft

Die Ostfriesische Landschaft¹ besteht seit mehr als 550 Jahren. ‚Landschaft‘ bedeutet hier die ‚Landstände‘, einst gegliedert in die drei gleichberechtigten Kurien der Ritterschaft (Adel) als erstem, der Städte (Bürger) als zweitem und der Hausleute (Bauern) als drittem Stand. Seit dem Ende des Mittelalters verkörperte und vertrat die Landschaft Land und Leute gegenüber der Landesherrschaft, den Grafen, später Fürsten von Ostfriesland. 1464 hatte Kaiser Friedrich III. der ostfriesischen Adelsfamilie Cirkse-na die Reichsgrafengewürde verliehen und damit

zugleich die überlieferten friesischen Rechte und Freiheiten, aus denen sich dann die Vertretungskörperschaft der Landschaft entwickelte. Zu ihren Rechten gehörte die Gesetzgebung, die Steuererhebung und ein Teil der Rechtsprechung. Diese hoheitliche Position der Landschaft wurde 1678 durch Kaiser Leopold I. mit der Verleihung von Wappen und Siegel nochmals bestätigt, und auch unter der ersten Herrschaft der Preußen über Ostfriesland von 1744 bis 1806 blieb sie unangetastet. Erst Napoleon schaffte diese Privilegien ab, die auf dem Wiener Kongress 1815 aber erneut bestätigt wurden. Die Hannoveraner jedoch, denen Ostfriesland nun zugeschlagen wurde, waren an einem Sonderstatus für Ostfriesland nicht interessiert. Erst 1846 kam es zu einer für die Landschaft mit vielen Einschränkungen versehenen neuen Verfassung. Bis 1910 wurden der Ostfriesischen

¹ Lengen: Kultur – Wissenschaft – Bildung, S. 8-18;
Lengen: Ostfriesische Landschaft.



Abbildung 1: Landschaftshaus in Aurich, errichtet von 1898–1901. Architekt H. Schaedler, Hannover (Foto: Reinhard Former, Ostfriesische Landschaft).

Landschaft aber, nachdem 1866 Ostfriesland wieder an Preußen gefallen war, die Mitwirkung an der Gesetzgebung sowie das Recht zur Steuererhebung genommen. Es blieben ihr die Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse und die Ostfriesische Sparkasse. Mit den Gewinnen der zweiten förderte sie zahlreiche kulturelle und wissenschaftliche, soziale und pädagogische, aber auch landwirtschaftliche Vereine und Verbände, Einrichtungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen. In den 1920er-Jahren erfolgte eine weitere Marginalisierung der Provinziallandschaften und somit auch der Ostfriesischen Landschaft durch die Staatsregierung. Die Gauleitung Oldenburg erkannte in der Landschaft nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten eine hilfreiche Institution in erster Linie für kulturelle Zwecke, allerdings im nationalsozialistischen Sinn. Diese Einschätzung schloss sich einerseits an Prämissen der

Heimatbewegung an, die die Landschaft ohnehin verfolgte, andererseits wurde 1942 eine neue Verfassung beschlossen, die eine deutliche Nazifizierung der Ostfriesischen Landschaft offenbarte. Der Vorsteher der Landschaft, seit jenem Jahr Hermann Conring, war ab 1940 auch Amtsträger der Nazis als Beauftragter des Reichskommissars für die besetzten niederländischen Gebiete für die Provinz Groningen. Seine Rolle ist in den letzten Jahren wissenschaftlich gründlicher betrachtet worden.²

1949 erfolgte eine demokratisch legitimierte Neuorganisation der Landschaft unter der Präsidentschaft von Jann Berghaus. Der Arbeitsschwerpunkt blieb die Kultur. Die Sparkasse war der Landschaft bereits 1943 entzogen worden, die Brandkasse blieb in ihrer Obhut.

2 Suhr: Hermann Conring; Hennig: Woher kommen die Objekte?; Reeken: Heimatbewegung.

Aufbau der Ostfriesischen Landschaft

Die Verfassung von 1949 (die 1990 überarbeitet wurde) sieht ein Parlament vor, das aus 49 Mitgliedern besteht. Es wird von den Kreistagen der ostfriesischen Landkreise Aurich, Leer und Wittmund sowie vom Rat der Stadt Emden gewählt. Diese Landschaftsversammlung wählt wiederum einen Präsidenten und sieben Landschaftsräte. Sie sind für verschiedene Aufgaben zuständig und bilden das Landschaftskollegium, das ebenfalls zur Landschaftsversammlung gehört. Als Höherer Kommunalverband und Körperschaft des öffentlichen Rechts stellt die Ostfriesische Landschaft ein autonomes ‚Kulturparlament‘ dar, das durch Artikel 72 der Niedersächsischen Verfassung in ihrem Bestand, in ihrer Organisation und in ihren Aufgaben geschützt ist.

Die Gebietskörperschaften – Landkreise und Stadt Emden – sind im Aufbau der Ostfriesischen Landschaft an die Stelle der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stände getreten. Die institutionelle Finanzierung der Ostfriesischen Landschaft ist durch einen Vertrag mit dem Land Niedersachsen und den ostfriesischen Gebietskörperschaften gesichert. Die Arbeit auf den Feldern Kultur, Wissenschaft und Bildung wird in sieben Fachbereichen ausgeübt.

Aufgaben der Fachbereiche

In der Nachfolge der historischen Landstände vertritt die moderne Landschaft die in Ostfriesland lebende Bevölkerung (Art. I) und ist berufen, auf der alten Grundlage der Selbstbestimmung und Selbstverwaltung zum Wohle ganz

Ostfrieslands und aller seiner Bewohnerinnen und Bewohner überparteilich zu wirken und heimatliche Interessen wahrzunehmen (Art. II). Es sind regionale Aufgaben, die es zu erfüllen gilt, insbesondere auf den Gebieten der Kultur, Wissenschaft und Bildung. Hier hält sie, zum Teil im Auftrag oder an der Stelle des Landes Niedersachsen beziehungsweise der Landkreise, entsprechende Einrichtungen vor. Dazu kommt die interregionale Aufgabe der Zusammenarbeit mit den Nord- und Westfriesinnen und -friesen und weiteren Europäerinnen und Europäern. Seit den 1970er-Jahren konnte die hauptamtliche professionelle Besetzung verschiedener Arbeitsbereiche Schritt für Schritt erreicht werden.³

Die Anfänge der Landschaftsbibliothek reichen zurück in die Zeit um 1600, als die Administration der ostfriesischen Landstände für ihre Verwaltungstätigkeit eine Handbibliothek anlegte. Aus dieser Kontinuität leitet sich der heutige Anspruch ab, ostfriesische Regionalbibliothek zu sein. Der Bibliotheksbau bietet im Freihandbereich Kapazitäten für bis zu 40.000, im Magazin für 265.000 Bände. Die jährlichen Neuerwerbungen liegen bei 2.500 bis 3.000 Bänden. Durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landschaftsbibliothek erfolgt unter anderem die Ausrichtung des jährlichen ‚Tags der ostfriesischen Geschichte‘, einer Vortragsreihe und des ‚Schülerpreises für ostfriesische Kultur und Geschichte‘, alles in Kooperation mit dem Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Aurich.

Der Archäologische Dienst und das Forschungsinstitut gingen hervor aus einer ehrenamtlichen Arbeitsgruppe Vorgeschichte, die mit einer

3 Ostfriesische Landschaft: Kultur – Wissenschaft – Bildung, S. 48-61.



Abbildung 2: Prunkzimmer im Gebäude der Ostfriesischen Landschaft mit historischem Objektbestand (Foto: Karlheinz Krämer).

systematischen archäologischen Landesaufnahme begann. Die Abteilung führt seit 1978 Aufgaben des niedersächsischen Denkmalschutzes aus, wie Baustellenberatung und Rettungsgrabungen, aber auch die Beratung von interessierten Laien und die Begleitung oder eigene Durchführung von Forschungen spielen eine große Rolle.

Die Stärkung des Kulturtourismus war erstes Ziel der Regionalen Kulturagentur. Sie fördert und verbessert seit Beginn der 1990er-Jahre die kulturelle Infrastruktur Ostfrieslands, sucht vorhandene Aktivitäten zu bestärken und neue Initiativen zu fördern. Dafür entwickelt sie regionale Kulturprojekte und führt sie in vielfältigen Kooperationen durch. Die Unterstützung der Vertreterinnen und Vertreter aller Kultursparten, zum Beispiel bei der Beantragung von Fördergeldern, gehört ebenso dazu wie die Beratung

und Begutachtung im Rahmen der Vergabe von Mitteln der regionalen Kulturförderung des Landes Niedersachsen.

Eine weitere Abteilung ist für das jährlich im Sommer stattfindende internationale Klassikfestival ‚Gezeitenkonzerte‘ zuständig, das in Kirchen, Burgen, Schlössern und Parks auf der gesamten ostfriesischen Halbinsel stattfindet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Landschaftsforum – benannt nach dem Veranstaltungszentrum der Ostfriesischen Landschaft –, unterstützen darüber hinaus organisatorisch und technisch eine große Anzahl von hauseigenen oder externen Veranstaltungen wie Vorträge, Tagungen oder Workshops.

Das Ziel der Fachstelle für Regionalsprache, dem Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft, ist die Erhaltung und Förderung der niederdeutschen Sprache in Ostfriesland. Dafür

kooperiert sie mit regionalen und überregionalen Partnern im sprachwissenschaftlichen und (sozio-)kulturellen Bereich, wie Lehrkräften, Erziehenden, Autorinnen und Autoren, Musikerinnen und Musikern, Vertreterinnen und Vertretern von Theatergruppen und weiteren. Vor allem für Kindergärten und Schulen werden Materialien und Konzepte erarbeitet, oftmals in Netzwerken mit anderen Akteurinnen und Akteuren sowie der Landesschulbehörde.

Den pädagogischen Aspekt zentral im Blick hat das Regionale Pädagogische Zentrum. Es ist für die Schulen in Ostfriesland ein Dienstleistungs- und Kommunikationszentrum, vernetzt Lehrkräfte verschiedener Schulformen, pädagogische Fachkräfte, Vertreterinnen und Vertreter regionaler Bildungsreinrichtungen und eine an Bildungsfragen interessierte Öffentlichkeit. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Durchführung von regionalen Projekten, Tagungen zu pädagogischen oder bildungspolitischen Themen, die Lehrerfortbildung sowie die Erarbeitung und Vermittlung von Beratungsangeboten für pädagogisches Fachpersonal und Lehrkräfte aller Schulformen. Unter dem Dach des Regionalen Pädagogischen Zentrums wirkt zudem die Bildungsregion Ostfriesland, die sich vor allem den Übergängen von Kita zur Schule und von der Schule in den Beruf widmet und dafür alle relevanten Akteure und Akteurinnen einbindet.

Museumsfachstelle / Volkskunde

Die volkskundliche Landesstelle der Ostfriesischen Landschaft findet sich in der Abteilung der Museumsfachstelle / Volkskunde wieder. Sie fördert, vernetzt und koordiniert museale Aktivitäten in Ostfriesland, unterstützt und beteiligt sich an kulturhistorischen Forschungen

und Veröffentlichungen. Die Abteilung ist aus zwei Wurzeln erwachsen. Zum einen existierte von 1953 bis in die Mitte der 1980er-Jahre bei der Landschaft die Arbeitsgruppe Volkskunde und Brauchtum. Ingrid Buck, die 1968 zur Landschaftsfräsin gewählt wurde, war hier die treibende Kraft.

Buck, geboren 1913, war Tochter eines Auricher Arztes, den sie bereits als Kind zu den Patienten auf die Dörfer begleitete. Ihre erste Tätigkeit für die Ostfriesische Landschaft bestand in der Inventarisierung eines Nachlasses. 1953 nahm sie an einem Heimatpflege-Lehrgang teil und wurde Mitglied der bereits genannten Arbeitsgruppe, geleitet von Landschaftsrat Jan van Dieken. Schon bald übernahm sie deren Verwaltung. Um die volkskundlichen Aktivitäten auf ein wissenschaftlicheres Fundament zu stellen, nahm Ingrid Buck zahlreiche Kontakte auf, zum Beispiel zu Prof. Dr. Martha Bringemeier vom Archiv für Westfälische Volkskunde, das dem Seminar für Volkskunde der Universität Münster angegliedert war. Bringemeier hatte für das Archiv zahlreiche Umfragen durchgeführt, die für Ingrid Buck zum Vorbild für ihre Arbeit in Ostfriesland wurden. Sie war es auch, die Ingrid Buck aufforderte, sich für eine weitere volkskundliche Fortbildung an die schwedischen Universitäten zu wenden. In Göteborg, Uppsala und Stockholm verbrachte Buck Forschungsaufenthalte. In Ostfriesland wurden insgesamt 69 Umfragen zu Bräuchen im Lebens- und Jahreslauf, zu Landwirtschaft und Handwerk, Baukultur, Hauswirtschaft, Nahrungs- und Genussmitteln oder Mobilität und Transportmitteln zwischen 1953 und 1985 an ein Netz von Korrespondenten und Korrespondentinnen versandt. Hier zahlten sich Bucks reichhaltige Kontakte in der Region aus.

Von den zumeist männlichen Gewährspersonen waren viele Lehrer, Pastoren oder (besitzende) Bauern, spiegelten also das Spektrum der klassischen ländlichen Honoratioren wider. Neben den Umfragen baute Ingrid Buck eine Fotosammlung, eine Mundartkartei und eine umfangreiche Objektsammlung auf, die immer wieder Anlass für kleinere Ausstellungen – zu Handwerk und Hausbau, Kleidung und Kindheit, Bräuchen oder Gebäckformen – und für zahlreiche Vorträge oder Veröffentlichungen in der Presse war.⁴ Die Objektsammlung ist in den Bestand des Historischen Museums Aurich übergegangen. Im Bereich der Sachkulturforschung hielt Buck engen Kontakt unter anderem mit Helmut Ottenjann, dem Leiter des Freilichtmuseums in Cloppenburg. Ihre Aufgabe als Volkskundlerin beschrieb sie so: „Kümmert sich die Volkskunde nur um altes Brauchtum? Da muss ich ihnen antworten, dass der modernen Volkskunde jede Einseitigkeit fernliegt. Es wird heute von ihr mehr verlangt als das Sammeln von Kuriositäten. Wohl ist es nach wie vor wichtig, [...] vom Leben unserer elterlichen und großelterlichen Generation zu erfahren, aber genauso steht das Leben der Gegenwart in der technisierten Welt zur Diskussion. Die Themen der Volkskunde sind so zahlreich und vielfältig wie die Lebensbeziehungen der Menschen. [...] Ihre Methoden sind so unterschiedlich, wie es der Gegenstand jeweils fordert. Kamera, Tonband, Befragungsbogen gehören ebenso zum Handwerkszeug des Volkskundlers, wie

Sprachvergleich, Zusammenfassung, fotografische Inventarisierung usw.“⁵

1978 startete der Modellversuch MOBiLe: Museen in Ostfriesland als Bildungsstätten und Lernorte. Hier arbeiteten eine Volkskundlerin und ein Lehrer zusammen mit einer Gruppe stundenweise freigestellter Lehrkräfte mit dem Ziel, die kleineren musealen Sammlungen in Ostfriesland pädagogisch zu erschließen, aber auch den Kontakt zu Museen in größeren Städten herzustellen. Es erfolgte bei den beteiligten ostfriesischen Museen eine inhaltliche Schärfung der Sammlungen, Schwerpunkte der Häuser wurden gebildet und teilweise Ausstellungen umgestaltet. Zudem wurde eine ganze Reihe von Sonderausstellungen und schriftlichen Materialien erarbeitet, die auch für die Nutzung im Unterricht vorgesehen waren. Mehr als dreißig Hefte mit Informationen und Lehrinhalten zu Themen wie Blaudruck, Ziegelei, verschiedenen Handwerken, Porträt und Stilleben, zur Archäologie, zu Windmühlen, dem Küstenschutz oder Beleuchtungsgeräten wurden erstellt. 1983 konnte das Modellprojekt dauerhaft in die Museumsfachstelle bei der Ostfriesischen Landschaft überführt werden.

Die bereits bei MOBiLe stärker miteinander kooperierenden und von der Fachstelle betreuten Museen gingen 1989 eine gemeinsame Vereinbarung als Museumsverbund Ostfriesland ein. Im Jahr 2020 gehören diesem Verbund insgesamt 16 Museen an, die alle eine unterschiedliche inhaltliche Ausrichtung haben – von der Fehnkultur und Schulgeschichte, von Häuptlingssitzen, der Teekultur und Küstenschiffahrt

4 Hangen (Hg.): *Volkskunde und Brauchtum*; Hennig, *Volkskundliche Forschungen*.

5 Zitiert nach dem Faltblatt *frauenORT* Ingrid Buck.



Abbildung 3: Dokumentationsfoto zum Themenbereich ‚Tee‘, 1973 (Foto: Volkskundliches Archiv der Ostfriesischen Landschaft).

bis zur Badekultur, Landwirtschaft, dem Handwerk und Mühlenwesen – und zusammen ein großes dezentrales Regional-Museum bilden. Dabei ist jedes Museum selbstständig. Die Strukturen sind recht unterschiedlich und reichen von ehrenamtlich geführten Häusern bis hin zu solchen, die wissenschaftlich geleitet sind und gegebenenfalls über weiteres Fachpersonal verfügen. Die unterschiedliche Ausrichtung ist Programm des Verbunds, um die Sammlungen in ihren Profilen zu schärfen und ihre Qualität zu erhöhen. Der kollegiale Austausch, Hilfestellung und Zusammenarbeit spielen eine große Rolle. Die EDV-erfassten Sammlungsbestände der Mitgliedshäuser sind intern in einer Datenbank

online recherchierbar. Über die Geschäftsstelle des Museumsverbunds Ostfriesland erfolgt die Beratung und Vernetzung der Museen in wissenschaftlicher, pädagogischer und technischer Hinsicht. Die Leitung der Museumsfachstelle, die gleichzeitig die Geschäftsführung des Museumsverbunds ausübt, organisiert Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Museen. Sie unterstützt die Inventarisierung und Katalogisierung der Sammlungsbestände und deren Qualifizierung. Zu diesen wichtigen Aufgaben führte der Museumsverbund zwischen 2001 und 2007 die Projekte M.O.I.N. (Museumsverbund Ostfriesland Inventarisierungs-Netzwerk)

und SAMMELN! durch.⁶ Nicht zuletzt werden aber auch gemeinsame Ausstellungs- und andere Kulturprojekte initiiert und begleitet, wozu auch die Öffentlichkeitsarbeit oder Marketingmaßnahmen gehören.⁷ 2017 und 2020 beteiligten sich so zum Beispiel die Museen des Verbands unter einem jeweils weit gefassten Thema mit eigenen Ausstellungen, die durch einen gemeinsamen Katalog, ein Faltblatt und Plakat zusammen beworben wurden.⁸

Der Museumsverband Ostfriesland finanziert sich durch prozentual an den Eintrittsgeldern berechneten und gestaffelten Beiträgen der Mitglieds Museen. Neben den Museen sind auch ihre Standortkommunen Mitglieder, die eine nach der Einwohnerzahl bemessene Umlage entrichten.

Über die Betreuung des Museumsverbands Ostfriesland hinaus gibt es die allgemeine Museumsberatung in Ostfriesland, die für die aktuell etwa sechzig Museen oder museumsähnlichen Einrichtungen in der Region offensteht. Hinzu kommt der Austausch mit anderen Museumsverbänden und -beratungsstellen, auch in den Niederlanden, wozu die jährliche Herausgabe eines deutsch-niederländischen Museums-Magazin(e)s gehört, das Informationen zu Museen in insgesamt sieben niederländischen und

deutschen Provinzen beziehungsweise Regionen im Nordwesten bereithält.⁹



Abbildung 4: Titel des deutsch-niederländischen MuseumMagazin(e)s, Jahrgang 2019/2020.

Die Fachstelle unterstützt weiterhin Museen oder Heimatvereine unter anderem bei der Suche nach Projektförderungen und Partnern. Sie ist auch tätig in der Begutachtung von Förderanträgen im Rahmen der niedersächsischen regionalen Kulturförderung und darüber hinaus. Die Abteilung ist immer wieder in verschiedene kulturhistorische Forschungs- und Publikationsprojekte mit unterschiedlichen Partnern

⁶ Vgl. Heisig: M.O.I.N.; Heisig (Hg.): Ent-Sammeln.

⁷ Museumsverband Ostfriesland (Hg.): Mehr als 25 Jahre.

⁸ Museumsverband Ostfriesland (Hg.): „unnerwegens“; Museumsverband Ostfriesland (Hg.): „Dat löppt!“.

⁹ Vgl. zum Beispiel Landkreis Emsland: MUSEUM-Magazine. Die Regionen sind Ostfriesland, Oldenburg, das Emsland und die Elbe-Wese-Region auf deutscher, Groningen, Friesland und Drenthe auf niederländischer Seite.

involviert, zum Beispiel zur Bestattungs- und Trauerkultur im Nordwesten,¹⁰ zu Gärten¹¹ oder dem regionalen Bauen,¹² zu frauenORTen in Niedersachsen,¹³ Beispielen zum Immateriellen Kulturerbe oder im musealen Bereich zur Provenienzforschung.¹⁴ Sie veröffentlicht ihre Forschungsergebnisse oder präsentiert sie in Form von Vorträgen sowohl einem allgemeinen als auch dem Fachpublikum. Der Austausch der ostfriesischen Heimat- und Kulturvereine in einer informellen Arbeitsgruppe wird über sie koordiniert. Weiterhin redigiert sie Schriften von kulturhistorischer Bedeutung für Ostfriesland und begleitet ihre Herausgabe.

Zusammenarbeit

Die Museumsfachstelle / Volkskunde entfaltet ihre stärksten Kooperationstätigkeiten innerhalb des Museumsverbands Ostfriesland mit seinen 16 Mitgliedern. Eine deutsch-niederländische Zusammenarbeit erfolgt auf der Ebene der Museumsberatungsstellen, in einem Historikernetzwerk oder in Form von multidisziplinären Projekten. In abteilungsübergreifender Arbeit bei der Ostfriesischen Landschaft entstehen Lehrmaterialien zum Beispiel zum Mittelalter in Ostfriesland (in Kooperation mit dem Regionalen Pädagogischen Zentrum und der Archäologie), wird an der Anerkennung von Beispielen des

Immateriellen Kulturerbes gearbeitet oder werden Aktionen zum Tag des offenen Denkmals durchgeführt.

Projekte

Jüngere Projekte des Museumsverbands Ostfrieslands sind seine Gemeinschaftsausstellungen. 2017 beteiligten sich elf Mitgliedshäuser unter dem Titel „unnerwegens“ mit jeweils eigenen Präsentationen zum Thema Mobilität. Sie bearbeiteten dabei Fragen von freiwilliger (Tourismus, Fährverkehr), notwendiger (Kleinbahn, Schulwege) und erzwungener Mobilität (Flucht). 2020 sind es zwölf Ausstellungen zum Wasser, die mit der Überschrift „Dat löppt!“ ganz unterschiedliche Aspekte des lebensspendenden, aber an der Küste auch immer wieder lebensbedrohlichen Elements vorstellen sollten. Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wird das Projekt, das von den Volks- und Raiffeisenbanken und der Regionalen Kulturförderung gefördert wird, 2021 erneut gestartet.

Zwischen 2010 und 2014 kooperierten mehrere Abteilungen der Ostfriesischen Landschaft – Museumsfachstelle / Volkskunde, Landschaftsbibliothek und Archäologie – mit Kolleginnen und Kollegen der Universität Groningen und dem Museumhuis Groningen. In verschiedenen Tagungen und Workshops erfolgte ein intensiver Austausch über die Ähnlichkeiten und Unterschiede beim Umgang mit dem Sterben und Begraben dies- und jenseits der Grenze in Geschichte und Gegenwart. Eingebunden waren

10 Ramakers (Hg.): Memento Mori.

11 Hangen/Hennig/Sander-Seyfert: Gärten und Grün.

12 Hennig/Schimke (Hg.): Nah am Wasser.

13 <https://www.frauenorte-niedersachsen.de/die-frauen/bildung-und-beruf/ingrid-buck/>.

14 Hennig: Woher kommen die Objekte?; Gütschow: Abschlussbericht Erstcheck.

darüber hinaus Museen, Archive und andere Kultureinrichtungen.¹⁵

2018 fand ein Erstcheck-Projekt zur Provenienzforschung, gefördert durch das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste, in Ostfriesland statt, in dem drei Sammlungen auf die Herkunft ihrer Objekte mit einem speziellen Blick auf die Zeit des Nationalsozialismus befragt wurden. Beteiligt waren das Heimatmuseum Leer, das Heimatmuseum Rheiderland in Weener und die Ostfriesische Landschaft, die ebenfalls über einen historischen Objektbestand verfügt. Antragstellung und Koordination lagen in den Händen der Museumsfachstelle / Volkskunde.¹⁶ Zurzeit wird durch die Fachstelle ein Antrag für vier ostfriesische Museen und Sammlungen zur Provenienzforschung in kolonialen Kontexten vorbereitet.

Blick in die Zukunft

Der Schwerpunkt der Museumsfachstelle/Volkskunde wird auch in der Zukunft im musealen Bereich liegen, in der Arbeit mit den Häusern des Museumsverbands Ostfriesland und in der Beratung anderer Museen und Sammlungen der Region.

Die volkskundliche Arbeit ist eingebettet in Projekte und Publikationen und ihre jeweiligen Fragestellungen. So soll zum Beispiel nach einem Heft zu ostfriesischen Gärten auch eine populärwissenschaftliche Veröffentlichung zu Tracht/Kleidung und Schmuck in Ostfriesland folgen. Die Fachstelle baut selbst keine Sammlungen

auf. Sie verwaltet die Informationen, die Ingrid Buck im Rahmen ihrer Umfragen erhalten hat und wertet diese immer einmal wieder in Form von Aufsätzen oder im Rahmen von Vorträgen aus.¹⁷ Da sich Herangehensweise, Fragen und Methodik im Lauf der Zeit stark verändert haben, erscheint ein Anschluss an diese Arbeiten mit neuen Umfragen heute nicht sinnvoll.

Anhang

Finanzierung

Institutionelle Finanzierung erfolgt durch das Land Niedersachsen und die Gebietskörperschaften der Kreise Aurich, Leer, Wittmund und die kreisfreie Stadt Emden.

Personal

- Wissenschaftliche Leitung der Museumsfachstelle/ Volkskunde (inkl. Geschäftsführung Museumsverbund Ostfriesland): 100%-Stelle
- Mitarbeiterin der Geschäftsstelle Museumsverbund Ostfriesland: 100%-Stelle

Publikationen der Ostfriesischen Landschaft und des Museumsverbands Ostfriesland

Quellen zur Geschichte Ostfrieslands, hrsg. von der Ostfriesischen Landschaft in Verbindung mit dem Niedersächsischen Landesarchiv - Abteilung Aurich

Bd. 19: Horst Ariens: Riechdosen und Kleinsilber aus Ostfriesland, 2. Auflage, Redaktion: Nina Hennig, Aurich 2018.

Bd. 21: Siegfried Borgschulze: Schaluppen in Ostfriesland. Ein vergessener Schiffstyp und sein Verbleib, Redaktion: Nina Hennig, Aurich 2014.

15 Ramakers (Hg.): Memento Mori. Das Projekt wurde gefördert durch die Ems-Dollart-Region.

16 Gütschow: Abschlussbericht Erstcheck.

17 Hennig: Woher, wieviel und wo?; Hennig: Die Erdkarre.

Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, hrsg. von der Ostfriesischen Landschaft in Verbindung mit dem Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Aurich.

Bd. 86: Gretje Schreiber: Der Norder Hafen. Geschichte, Schifffahrt und Handel, Redaktion: Nina Hennig, Aurich 2017.

Hefte zur ostfriesischen Kulturgeschichte, hrsg. von der Ostfriesischen Landschaft.

Bd. 7: Hedwig Hangen/Nina Hennig/Susanne Sander-Seyfert: Gärten und Grün in Ostfriesland. Auf Entdeckungsreise zwischen Moor und Meer, Aurich 2019.

Bd. 8: Hajo van Lengen/Hermann Schiefer/Gretje Schreiber: Burg Berum. Bauliche Entwicklung und Ausstattung, Redaktion: Nina Hennig, Aurich 2019.

Weitere Publikationen

Jahresberichte der Ostfriesischen Landschaft ab 2009, URL: <https://www.ostfriesischelandschaft.de/400.html>

Friesische Uhren und ihre Handwerker, hrsg. vom Museumsverbund Ostfriesland, Redaktion: Heiko Weber, Aurich 1993.

Theo Meyer/Willem Koppers (Red.): Als Friesen Preussen waren. Ostfriesland im 18. Jahrhundert. Ein Projekt des Museumsverbundes Ostfriesland in Zusammenarbeit mit der Ostfriesischen Landschaft Aurich (Aufsatzband), Aurich 1997.

Silke Bruns/Willem Koppers (Red.): Als Friesen Preussen waren. Ostfriesland im 18. Jahrhundert. Ein Projekt des Museumsverbundes Ostfriesland in Zusammenarbeit mit der Ostfriesischen Landschaft Aurich (Ausstellungskatalog), Aurich 1997.

Dirk Heisig (Hg.): Am Rand der Welt. Auf den Spuren von Schifffahrt und Fischerei in Ostfriesland, Aurich 2007.

Dirk Heisig (Hg.): Ostfriesisches Silber. Eine Spurensuche in den Schatzkammern Ostfrieslands, Aurich 2007.

Dirk Heisig (Hg.): Ent-Sammeln. Neue Wege der Sammlungspolitik von Museen, Aurich 2007.

Museum macht schlau! Angebote für Schulen in Ostfriesland, hrsg. von der Ostfriesland Stiftung der Ostfriesischen Landschaft und dem Museumsverbund Ostfriesland, Redaktion: Sabine Gronewold und Willem Koppers, Aurich 2008.

Schein & Sein: Ostfrieslands Kirchen im Blick von Künstlern und Fotografen, hrsg. von der Ostfriesland Stiftung der Ostfriesischen Landschaft und dem Museumsverbund Ostfriesland, Redaktion: Willem Koppers und Sabine Gronewold, Aurich 2010.

Museumsverbund Ostfriesland: Mehr als 25 Jahre Museumsberatung und Netzwerkarbeit, hrsg. vom Museumsverbund Ostfriesland, Redaktion: Nina Hennig, Aurich 2014.

„unnerwegens“, Gemeinschaftsausstellung 2017, hrsg. vom Museumsverbund Ostfriesland, Redaktion: Nina Hennig, Aurich 2017.

„Dat löppt!“, Wasser in der ostfriesischen Kultur, hrsg. vom Museumsverbund Ostfriesland, Redaktion: Nina Hennig, Aurich 2020.

MuseumMagazin(e). Deutsch-niederländischer Museumsführer (Ausgaben jährlich seit 2004).

Gemeinsame Ausstellungen des Museumsverbunds Ostfriesland der letzten fünf Jahre

„unnerwegens“, Gemeinschaftsausstellung 2017 mit elf Einzelausstellungen zum Thema Mobilität.

„Dat löppt!“, Wasser in der ostfriesischen Kultur. Gemeinschaftsausstellung 2020/2021 mit zwölf Einzelausstellungen.

Bestände/Sammlungen

Umfragen, Materialien der Arbeitsgruppe Volkskunde und Brauchtum

Zwischen 1953 und 1985 führte Ingrid Buck im Auftrag der Arbeitsgruppe Volkskunde und Brauchtum der Ostfriesischen Landschaft insgesamt 69 Umfragen

durch. Diese behandeln Themen wie Bräuche im Lebens- und Jahreslauf, Tätigkeiten im Haushalt und in der Landwirtschaft, verschiedene Handwerke, Hausbau, Schifffahrt, Mobilität, Tiere, Essen und Trinken, Genussmittel, Krankheit oder Aberglaube. Die Antworten liegen im Original und in maschinenschriftlichen Abschriften sowie kopierten Dubletten vor. Zudem verfasste Ingrid Buck kürzere Zusammenfassungen der jeweiligen Ergebnisse. Durch Ausleihvorgänge in den vergangenen Jahrzehnten gibt es vereinzelt Lücken in der Überlieferung. Zum Bestand der Arbeitsgruppe gehören weiterhin Unterlagen zu den selbst erarbeiteten Ausstellungen, Materialsammlungen zu Themen wie Tracht, Kleidung oder Flurnamen, thematisch sortierte Ordner mit Zeitungsausschnitten oder den Heimatbeilagen der Tageszeitung. Die Arbeit der Gruppe selbst dokumentieren Schriftwechsel und Jahresberichte. Die Bestände sind bisher nicht digital erfasst.

Fotografien und Postkarten

Ingrid Buck dokumentierte selbst fotografisch verschiedene Themen wie den Buchweizenanbau, das Teetrinken, die Heuernte oder das Landarbeiterhaus. Manche Themen sind ergänzt durch Fotografien anderer Fotografen. Die Fotografien sind nicht parallel ergänzend zu den Umfragen und in ihrem Umfang recht verschieden, zum Teil bestehen sie aus nur wenigen Bildern. Zum Bildarchiv der Ostfriesischen Landschaft, das von der Landschaftsbibliothek betreut wird, gehört eine umfangreiche Sammlung von mehreren Tausend Fotografien und Postkarten. Diese sind alphabetisch nach den ostfriesischen Ortsnamen sortiert. Die Bestände sind bisher nicht digital erfasst.

Bibliothek

Die öffentliche Bibliothek der Ostfriesischen Landschaft versteht sich als wissenschaftliche Regional- bzw. Landesbibliothek für Ostfriesland. Sie verfügt über wichtige historische Buchbestände als Deposita, wie die Bibliothek des früheren Auricher Regierungspräsidenten Christoph Friedrich von Derschau (1714–1799), die Bibliothek des Gymnasiums Ulricianum in Aurich und die Bibliothek der Bezirksregierung Aurich. Seit 1965 wurde der

Buchbestand außerdem systematisch ergänzt und eine pädagogische Abteilung eingerichtet. Der architektonisch prämierte Bibliotheksbau von 1995 bezieht ein älteres Magazin mit ein, verfügt über einen großzügigen Leseaal und mehrere Arbeitskabinen. Im Freihandbereich ist Platz für bis zu 40.000 Bände. Insgesamt liegt die Kapazität der Bibliothek bei 265.000 Bänden. Jedes Jahr gibt es etwa 2.500 bis 3.000 Neuerwerbungen. Die Bibliothek ist in der Regel dienstags bis freitags von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Der gesamte Bestand ist über die Datenbank K10plus erfasst und online recherchierbar.

Literatur und Quellen

Lennart Gütschow: Abschlussbericht Erstcheck in drei Kulturinstitutionen – ein Pilotprojekt zur Provenienzforschung in Ostfriesland; URL: <https://www.ostfriesischelandschaft.de/2815.html>.

frauenORT Ingrid Buck, Faltblatt, hrsg. von Birgit Ehring Timm, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Aurich, Aurich 2018.

frauenORTE Niedersachsen, URL: <https://www.frauenorte-niedersachsen.de/die-frauen/bildung-und-beruf/ingrid-buck/>.

Hedwig Hangen (Hg.): Volkskunde und Brauchtum in Ostfriesland. Ergebnisse der Arbeitsgruppe Volkskunde und Brauchtum der Ostfriesischen Landschaft, aufgezeichnet von Ingrid Buck, Aurich 1988.

Hedwig Hangen/Nina Hennig/Susanne Sander-Seyfert: Gärten und Grün in Ostfriesland. Auf Entdeckungsreise zwischen Moor und Meer, Aurich 2019.

Dirk Heisig: M.O.I.N. Zwei Jahre erfolgreiche Netzwerkarbeit, in: Mitteilungsblatt des Museumsverbands für Niedersachsen und Bremen e.V. (64) 2003, S. 35-40.

Dirk Heisig (Hg.): Ent-Sammeln. Neue Wege in der Sammlungspolitik von Museen, Aurich 2007.

Nina Hennig: Volkskundliche Forschungen in Ostfriesland. Rückblick und Perspektiven, 2013; URL: https://www.ostfriesischelandschaft.de/fileadmin/user_upload/MUSEEN-VOLKSKUNDE/Dokumente/

Volkscundliche_Forschungen_in_Ostfriesland_Rueckblick_und_Perspektiven.pdf.

Nina Hennig: Woher, wieviel und wo? Hausforschung anhand von Fragebögen am Beispiel der ostfriesischen Arbeiter- und Kolonistenhäuser, in: Christoph Heuter/ Michael Schimek/Carsten Vorwig (Hg.): Bauern-, Herren-, Fertighäuser. Hausforschung als Sozialgeschichte, Münster/New York 2015, S. 339-350.

Nina Hennig: Woher kommen die Objekte? Erste Versuche einer Provenienzforschung anhand von Sammlungsstücken aus den Jahren 1933–1945 in der Ostfriesischen Landschaft, in: Michael Hermann (Hg.): Das 20. Jahrhundert im Blick. Beiträge zur ostfriesischen Zeitgeschichte. Bernhard Parisius zum 65. Geburtstag, Aurich 2015, S. 85-99.

Nina Hennig/Michael Schimek (Hg.): Nah am Wasser, auf schwankendem Grund. Der Bauplatz und sein Haus, Aurich 2016.

Nina Hennig: Die Erdkarre – Versuch einer Annäherung, in: Michael Schimek (Hg.): Mittendrin. Das Museum in der Gesellschaft, Cloppenburg 2018, S. 153-158.

MUSEUMMagazine 2019/2020, hrsg. vom Landkreis Emsland u. a., Bedum 2019.

Hajo van Lengen: Die Ostfriesische Landschaft, in: Michael Simon (Hg.): Volkscundliche Arbeit in der Region. Ein Wegweiser zu den ‚Landesstellen‘ im deutschsprachigen Raum, Dresden 1999, S. 11-15.

Hajo van Lengen: Ostfriesische Landschaft: Kultur – Wissenschaft – Bildung, hrsg. von der Ostfriesischen Landschaft, Aurich 2016.

Museumsverbund Ostfriesland: Mehr als 25 Jahre Museumsberatung und Netzwerkarbeit, hrsg. vom Museumsverbund Ostfriesland, Aurich 2014.

„**unnerwegens**“. Gemeinschaftsausstellung 2017, hrsg. vom Museumsverbund Ostfriesland, Aurich 2017.

„**Dat löppt!**“ Wasser in der ostfriesischen Kultur, hrsg. vom Museumsverbund Ostfriesland, Aurich 2020.

Ostfriesische Landschaft. Kultur – Wissenschaft – Bildung, hrsg. von der Ostfriesischen Landschaft, Aurich 2016.

Bart Ramakers (Hg.): Memento Mori. Sterben und Begraben in einem ruralen Grenzgebiet, Groningen/Wageningen 2018.

Dietmar von Reeken: Heimatbewegung, Kulturpolitik und Nationalsozialismus. Die Geschichte der ‚Ostfriesischen Landschaft‘ 1918–1949, Aurich 1995.

Heiko Suhr: „... als der bedeutendste Ostfrie im 20. Jahrhundert anzusehen“? Die öffentliche und juristische Aufarbeitung der NS-Vergangenheit Hermann Conrings, in: Michael Hermann (Hg.): Das 20. Jahrhundert im Blick. Beiträge zur ostfriesischen Zeitgeschichte. Bernhard Parisius zum 65. Geburtstag, Aurich 2015, S. 115-153.

Kontakt

Ostfriesische Landschaft
Georgswall 1–5 (2. Obergeschoss)
26603 Aurich

Tel: +49 (0) 4941/1799-50

Fax: +49 (0) 4941/1799-70

hennig@ostfriesischelandschaft.de

mv@ostfriesischelandschaft.de

<https://www.ostfriesischelandschaft.de/962.html>

Öffnungszeiten:

Mo bis Do 9.00–12.30 Uhr und 14.00–16.30 Uhr

Fr 9.00–12.30 Uhr

Institut für Sächsische Geschichte
und Volkskunde

Zellescher Weg 17
01069 Dresden
isgv@mailbox.tu-dresden.de
www.isgv.de